PRÄAMBEL

des Migrant*innen - Elternnetzwerks Schleswig-Holstein (MEN SH)

Die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte sind von zentraler Bedeutung in einer zukunftsorientierten und diversen Gesellschaft.

Viele Kinder und Eltern mit Migrationsgeschichte werden mit unterschiedlichen Schwierigkeiten im deutschen beziehungsweise im Schleswig- Holsteinischen Bildungssystem konfrontiert. Diese sind zum Beispiel der Spracherwerb, Hindernisse bei Schulübergängen sowie Diskriminierung, Rassismus und/oder Ausgrenzung in der Schule, die die Bildungssituation dieser Kinder negativ beeinflussen.

Die Verbesserung der Bildungschancen der Kinder mit Migrationsgeschichte ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, bei der die Eltern gemeinsam mit den Bildungsinstitutionen eine Schlüsselrolle übernehmen. Die Zuständigkeit der Eltern für die Erziehung ihrer Kinder ist sowohl durch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland als auch im Schulgesetz SH geregelt. Es gibt gesetzliche Grundlagen der Elternbeteiligung und Mitentscheidungsrechte in Kitas und Schulen. Für die Umsetzung dieser Rechte braucht es barrierearme sowie für alle gleichermaßen zugängliche Strukturen, damit Eltern sich aktiv an den Mitgestaltungsmöglichkeiten beteiligen können, wie zum Beispiel durch das Engagement in Elterngremien.

Im Hinblick darauf ist ein Elternnetzwerk unerlässlich, das eingewanderte Eltern begleitet, informiert und aktiviert, sie dabei unterstützt, ihre Potentiale auszuschöpfen und eine umfangreiche Unterstützung zur Bewältigung von Barrieren im Bildungssystem anbietet.

Das landesweite Elternnetzwerk verleiht Eltern mit Flucht- oder Migrationsgeschichte eine starke Stimme bei der Durchsetzung ihrer Interessen in bildungspolitischen Belangen und fungiert als politische Interessenvertretung. Die neu gegründete Schleswig-Holsteinische organisierte Elternschaft möchte durch eine gezielte Strategie eingewanderten Eltern mehr Partizipation an Bildungsinstitutionen ermöglichen und sie zu mehr Engagement in den Gremien motivieren.

Rechtliche Form

Das MEN SH ist Teil der Regionalstelle Nord, deren Träger die Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. (amfn e.V.) ist und in der sich auch die MigrantenElternNetzwerke Bremen, Hamburg und Niedersachsen organisieren. Die Regionalstelle Nord ist Teil des Bundeselternnetzwerks der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt).

Ziele & Maßnahmen des Migrant*innen - Elternnetzwerks Schleswig-Holstein

Das Migrant*innen - Elternnetzwerk Schleswig-Holstein möchte einen Beitrag dazu leisten, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte zu verbessern und ihnen damit gleichberechtigte Teilhabemöglichkeiten an allen gesellschaftlichen und sozialen Bereichen eröffnen.

Konkret setzen wir uns für folgende Ziele und Maßnahmen ein:

Eltern im Blick – Angebote von, mit und für Eltern

- Förderung der Lernpotenziale von Kindern und Jugendlichen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte durch die Weitergabe von Informationen an deren Eltern. Das Angebot umfasst die Entwicklung und Verbreitung von Bildungsmaterialien/Broschüren, die in unterschiedlichen Sprachen angeboten werden und Informationsveranstaltungen sowie Weiterbildungen. Ergänzend zu den Informationsveranstaltungen werden auch regelmäßige Tagungen, Fortbildungen und Seminare angeboten. Dabei werden bedarfsorientiert Themen wie das Schul- und Benotungssystem, Mitwirkungsmöglichkeiten, Rassismus in der Bildung etc. aufgegriffen.
- Durch die Maßnahmen des Migrant*innen - Elternnetzwerks Schleswig-Holstein wie Informationsmaterialien, Handlungsempfehlungen, Vernetzungsarbeit und niedrigschwellige Veranstaltungsformate werden die Bemühungen der Eltern zur Unterstützung der Schullaufbahn ihrer Kinder gestärkt bzw. gefördert und sie werden aktiviert, sich selbstbewusst für die Bildungschancen ihrer Kinder einzusetzen.
- Im Bereich der Informationsweitergabe versteht sich das Migrant*innen-Elternnetzwerk auch als eine Plattform, die Eltern aktuelle politische Informationen zum Thema „Erziehung und Bildung“ zugänglich macht.
- Es werden Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von Eltern mit Flucht- oder Migrationsgeschichte in Schul- bzw. Elterngremien mit dem Ziel einer paritätischen

Besetzung der Elternvertretungen entsprechend dem Anteil von Kindern mit Migrationsgeschichte ergriffen.

- Da Rassismuserfahrungen in Bildungsinstitutionen sich besonders nachteilig auf den Bildungserfolg und die Gesundheit von Kinder und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte auswirken, wird dieses Thema besonders in den Blick genommen und es soll durch unterschiedliche Maßnahmen wie die Einführung von Sensibilisierungskursen für Schüler*innen und Lehrer*innen rassistischer Diskriminierung in Schule und Kita vorgebeugt bzw. diese abgebaut werden.
- Eltern mit Flucht- oder Migrationsgeschichte werden vernetzt, um gemeinsam Handlungsstrategien zu entwickeln, Ideen in die Arbeit des Netzwerks einzubringen und sich gegenseitig zu stärken, um ihren Erziehungsauftrag selbstbewusst wahrzunehmen.
- Es werden neue Formen der Zusammenarbeit in gegenseitiger Anerkennung und auf Augenhöhe zwischen Eltern mit Flucht- oder Migrationsgeschichte und Vertreter*innen der Bildungsinstitutionen „Kita und Schule“ entwickelt und Maßnahmen zur Förderung des Dialogs zwischen Eltern, Erziehungs- und Bildungseinrichtungen umgesetzt.
- Zur flächendeckenden Umsetzung und Unterstützung der Arbeit des Migrant*innen-Elternnetzwerks werden Schulungen für Multiplikator*innen angeboten, die dann als Ansprechpartner*innen für Eltern mit Flucht- oder Migrationsgeschichte fungieren.

Eine starke Stimme für Eltern mit Migrationsgeschichte - Politische Interessenvertretung

Das Migrant*innen-Elternnetzwerk Schleswig-Holstein fungiert als Interessenvertretung von Eltern mit Migrationsgeschichte in Schleswig-Holstein gegenüber Entscheidungsträger*innen in Politik, Bildung und Verwaltung.

Gemeinsam viel erreichen - Netzwerkarbeit

- Die Förderung und Optimierung der Zusammenarbeit von Selbstorganisationen, Eltern und Bildungseinrichtungen ist ein zentrales Ziel des Migrant*innen- Elternnetzwerks. Es werden die Anliegen einzelner Netzwerksmitglieder aufgegriffen und gemeinsam umgesetzt.
- Bestehende Kooperationen mit Institutionen zu bildungspolitischen und pädagogischen Fragen werden intensiviert und neue Kooperationen eingegangen.

Selbstverständnis und die Grundregeln des MEN SH:

- Das Elternnetzwerk ist kulturübergreifend, parteipolitisch und konfessionell unabhängig.
- Das Elternnetzwerk nimmt in seiner Arbeit Bezug auf das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, insbesondere auf Artikel 3 GG (Alle Menschen haben die gleichen Rechte.).
- Das Elternnetzwerk beschließt seine Inhalte und trifft seine Entscheidungen nach demokratischen Prinzipien.
- Das Elternnetzwerk spricht alle interessierten Eltern mit Migrationsgeschichte an.
- Das Elternnetzwerk ist ein Forum, in dem ein produktiver Austausch unter eingewanderten Eltern sowie gegenseitige Unterstützung stattfindet.

Das Selbstverständnis des Netzwerks ist die Interessen von Eltern mit Flucht- oder Migrationsgeschichte in der Öffentlichkeit und gegenüber Behörden und Institutionen zu vertreten und dabei zu verdeutlichen, dass Migrant*innen eine Bereicherung für die diverse und multikulturelle Gesellschaft Schleswig-Holsteins sind.

Mitglieder

- Migrant*innenselbstorganisationen in Schleswig-Holstein
- Elternvereine und Elterninitiativen der Migrantencommunity in Schleswig-Holstein
- Vertreter*innen von Migrant*innenselbstorganisationen in Schleswig-Holstein
- Aktive Eltern (von Kindern) mit Flucht- oder Migrationsgeschichte in Schleswig Holstein
- Regionale Elternnetzwerke für Eltern mit Flucht- oder Migrationsgeschichte in Schleswig-Holstein.

Aufgaben der Netzwerkmitglieder

- Anerkennung des Selbstverständnisses und der Grundregeln des MEN SH
- Engagiertes Mitwirken am Entwicklungsprozess des MEN SH
- Freiwillige Übernahme von Aufgaben nach Absprache
- Aktives Einbringen der eigenen Expertise, Ideen und Erfahrungen in das MEN SH

Mögliche Kooperationspartner*innen des MEN SH

Mögliche Kooperationspartner*innen des Netzwerks sind Akteur*innen aus der Bildung, Verwaltung, Politik, den Kommunen sowie weiteren Institutionen wie Integrationsvereine und interkulturelle Initiativen oder Familienzentren aus Schleswig-Holstein, deren Aufgabe es ist, die Interessen von Eltern und Kindern mit Migrationsgeschichte zu fördern beziehungsweise, die in den Themenfeldern des Migrant*innen - Elternnetzwerks tätig sind.

Mitglieder bei der Gründung

1. Afrodeutscher Verein Schleswig-Holstein e.V.
2. Ghana Union Schleswig - Holstein e.V.
3. GaDangme Kiel Schleswig-Holstein e.V.
4. Deutsch Ghanaischer Entwicklungsverein e.V.
5. Sisters – Frauen für Afrika e.V.
6. Henry Acha Njinembo (Multiplikator)
7. Prince Osaze Kelly Aiyanyor (Multiplikator)
8. Aurelie Djotsa Nguimeya Ngninjio (Multiplikatorin)

Kooperationspartner*innen bei der Gründung

1. Das Referat für Migration der Stadt Kiel
2. Die Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe (KIT) der Stadt Flensburg
3. Der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.
4. Das Forum für Migranten*innen Kiel